

nicht lange darauf kamen Boten und erzählten: „Herr, am Ufer des Meeres sind fremde Männer gelandet, ganz mit Erz bedeckt vom Kopf bis zu den Füßen.“ Es waren gepanzerte Seeräuber, die alles in Schrecken setzten, weil man bis dahin noch nie einen geharnischten Mann in Ägypten gesehen hatte. Psammëtich gedachte an die Weissagung und gewann diese Leute durch große Versprechungen für seinen Dienst. Mit ihrer Hilfe vertrieb er die elf andern Könige und wurde so Alleinherrscher über ganz Ägypten. Psammëtich und seine Nachfolger beförderten vorzüglich den Handel und das Seewesen, und das Land wurde unter ihrer Herrschaft wohlhabend und blühend, bis endlich die kriegerischen Perser aus Asien hereinbrachen und ganz Ägypten unterjochten.

6. Die Babylonier. Ihr Land und ihre Sitten.

1. Die Länder am Euphrat. — Noch ehe wir von dem Nilstrom und dem Lande Ägypten erzählten, haben wir, ganz im Anfang unserer Geschichten, ein anderes Land erwähnt, das in Asien zwischen zwei großen Strömen liegt. Dieses Land hieß, wie wir wissen, vor alters Sinëar, und die beiden Ströme sind der Euphrat und der Tigris. Auch von dem gewaltigen Turm und der uralten Stadt haben wir gehört, welche die Menschen in diesem Lande erbauten. Es war die Stadt Babel, die man auch Babylon nannte, und daher hatte das ganze Land auch den Namen Babylonien. Es lag an dem unteren Teile der Ströme, wo diese sich dem Meere nähern und nach einem langen Laufe schon sehr breit und wasserreich geworden sind. Weiter hinauf erheben sich die Länder höher über die beiden Flüsse und sind teils trodene, wenig fruchtbare Steppen- und Weideländer, wie Mesopotamien, das sich nördlich an Babylonien anschließt, teils Gebirgsländer, wie Armenien, noch weiter gegen Norden gelegen, wo der Euphrat und Tigris ihre Quellen haben.

2. Das Land Babylonien. — Babylonien selbst ist ein flaches Tiefland von der größten Fruchtbarkeit. Und diese Fruchtbarkeit verdankt es dem Euphrat. Denn wie der Nil in Ägypten, so tritt auch der Euphrat jedes Jahr, wenn in den Gebirgen